

seilbahn.net | Themenbereiche | Seilbahnen | 2011-08-01

Silvretta Montafon: Zwei neue Bahnen – Ein Meilenstein im Skitourismus

Mit der Verbindung zum Grasjoch wird die Silvretta Montafon zum größten Skigebiet Vorarlbergs

Zwei hochmoderne Gondelbahnen verbinden ab der Wintersaison 2011/12 die Nova mit dem Hochjoch. Somit wird die Silvretta Montafon zum größten Skigebiet Vorarlbergs. Mit 155 Kilometern abwechslungsreicher Pisten, einer unvergleichlichen Vielfalt sowie der eindrucksvollen Bergkulisse rangiert die Silvretta Montafon damit unter den Top Ten in Österreich und die Verbindung verschafft dem Montafon zudem einen wertvollen Wettbewerbsvorteil.

Möglich wird diese Verbesserung und spektakuläre Erweiterung in der Silvretta Montafon durch den Bau der Grasjoch und der Hochalpila Bahn, die St. Gallenkirch mit der Bergstation Hochalpila auf 2.430 Meter Höhe im Hochjochgebiet verbindet. Von St. Gallenkirch führt die Grasjoch Bahn auf einer Streckenlänge von 3.965 Metern und mit einem Höhenunterschied von 1.160 Meter hinauf zur Grasjoch Hütte auf 1.976 Meter. Dort wechseln die Skifahrer in die Hochalpila Bahn, die über 1.365 Metern Länge zum Alpila Grat führt, der damit zum höchsten Punkt im ganzen Skigebiet wird. Die gesamte Fahrt auf beiden Sektionen dauert rund 16 Minuten. Eröffnet werden die neuen Bahnen im Dezember 2011.

Investitionsvolumen umfasst 30 Millionen Euro

Die extrem kurze Bauzeit und das Ziel, die Bahnen bis zum Winterstart 2011/2012 fertig zu stellen, erfordern eine höchst effiziente Organisation. Den Start der wesentlichen Bauarbeiten bildete der Abriss der bestehenden Grasjoch Bahn im April 2011. Direkt im Anschluss begannen die Rodungs- und Grabungsarbeiten für den Kabelgraben und den Kanal. Stationswerke, Piste und Stützenbauwerke werden seit Mai errichtet. Im Dezember 2011 soll dann planmäßig die Inbetriebnahme erfolgen. Insgesamt werden für den Bau der Bahnen, des Pistenabschnitts, für den Lawinenschutz und die Erschließung zirka 30 Millionen Euro investiert. Der Bau ist in der Höhenlage nur zwischen Mai und Oktober möglich.

Anspruchsvolle Technik mit Weitblick zur Sicherung der touristischen Zukunft Die neuen Seilbahnen locken auch mit einigen technischen Besonderheiten. Die Grasjoch Bahn wird in der Kombination von Fahrstrecke und Höhenunterschied die größte Einseilumlaufbahn, die vom Seilbahnhersteller Doppelmayr bis jetzt gebaut worden ist und zugleich die längste in Österreich. Die spektakuläre Trassenführung mit einem maximalen Bodenabstand von über 100 Metern macht die Fahrt zu einem besonderen Erlebnis. Die Bergstation der Hochalpila Bahn auf 2.430 Meter Höhe wird eine der höchst gelegenen und eindrucksvollsten Bergstationen Vorarlbergs. Vor allem aber bietet die Silvretta Montafon mit den besonders schneereichen Pisten im Grasjoch Gebiet auf Höhen zwischen 2.000 und 2.430 Meter dann noch mehr Schneesicherheit für die Gäste. Und das wird, genauso wie die neue Größe und Vielfalt, ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Montafons. „Dieses Projekt hat nicht nur zur Folge, dass damit das größte Skigebiet Vorarlbergs mit 155 Pistenkilometern entsteht, sondern dass wir auch einen Meilenstein für die touristische Entwicklung des Montafons schaffen“, erklärt Dr. Georg Hoblik, Vorstand der Silvretta Montafon Bergbahnen



AG.

Komfort und noch mehr Abwechslung für die Gäste

Damit erfährt nicht nur das Image des Montafons eine deutliche Aufwertung. Vor allem für die Gäste wird der Aufenthalt in der beliebten Ferienregion noch reizvoller. Bislang mussten die Wintersportler, wenn sie von der Nova zum Hochjoch wechseln wollten, mit dem Auto oder Skibus durch das Tal fahren. Mit der Inbetriebnahme der neuen Bahnen im kommenden Winter können sie nun von Gaschurn über St. Gallenkirch bis in das Silbertal oder nach Schruns mit den Skiern fahren. Skifahren im Montafon bedeutet damit noch mehr Vielseitigkeit und Abwechslung. Familien und weniger geübte Fahrer können zum Beispiel problemlos zu den relativ flachen Pisten auf dem Grasjoch wechseln, wo es zudem noch herrliche Aussichten auf die Berge und Gletscher vom Silvretta Gebirge zu genießen gibt. Sportliche Fahrer können vormittags mit der HochjochTotale, der längsten Talabfahrt Vorarlbergs mit 1.700 Höhenmetern starten oder die neu erschlossenen Variantenabfahrten im Kuhtäli absolvieren. Genießer haben vielleicht ganz andere Qualitäten im Visier. Sie beginnen vormittags mit dem ersten Sonnenschein auf den weiten offenen Hängen im Grasjoch Gebiet und wechseln dann am Nachmittag hinüber ins Nova Gebiet, um im Schein der Nachmittagssonne auf den sportlichen Hängen ihre Carvingschwünge zu ziehen und die vielfältigen gastronomischen Angebote zu nutzen. Skifahrer und Snowboarder erhalten durch diesen Zusammenschluss Vorteile in vielfacher Hinsicht. Auf den Pisten wird es noch spannender und angenehmer, denn mit dem riesigen Angebot werden sich die Ströme der Skifahrer besser verteilen und damit bisherige Knotenpunkte wesentlich entlastet. Auch die Nichtskifahrer werden von der Grasjoch Bahn profitieren: neue Winterklettersteige sowie Aussichtspunkte werden entwickelt.



Skigebietsverbindung: Von der Vision bis zur Genehmigung

Die Vision von der Verbindung der Skigebiete Hochjoch und Nova gibt es bereits seit den späten 70er Jahren als die Bahn erstmals in einem Dienstbarkeitsvertrag erwähnt wurde. Jetzt ist der Zusammenschluss ein weiterer, logischer Schritt in der Entwicklung der Silvretta Montafon. Unter diesem Titel fungieren die beiden Skigebiete seit dem Winter 2008/2009. Damals erstellten die Verantwortlichen auch einen Masterplan für die weitere Gestaltung der Skigebiete Nova und Hochjoch. Dieser Masterplan enthielt ein wichtiges Kernprojekt: Die Skigebietserweiterung. Im Herbst 2009 begannen die Vorplanungen für die beiden Bahnen. Dabei wurden umfangreiche Variantenstudien erstellt. Sie waren besonders wichtig, weil die Beauftragten bei der Realisierung der Skigebietsverbindung unterschiedlichste Interessen vom Naturschutz bis zur Forst- und Landwirtschaft berücksichtigten. „Gerade dem Naturschutz gilt bei diesem Projekt besondere Priorität. Schließlich steht das Montafon nicht nur für eine exzellente touristische Infrastruktur, sondern für ein hochwertiges und authentisches Bergerlebnis“, ergänzt DI Martin Oberhammer. So wird zum Beispiel im Grasjochgebiet auf den Bau von neuen Erschließungswegen verzichtet und die Bergstation der Hochalpila Bahn wurde so gestaltet, dass sie sich optimal in die hochalpine Gebirgslandschaft einfügt. Für den Bau des neuen Pistenabschnitts erstellten Experten ein Begrünungs- und Gestaltungskonzept, damit sich diese Pisten möglichst unauffällig in die Landschaft integrieren. Mit den umfangreichen Planungsarbeiten für die Stationsgebäude, Seilbahntrassen, Pisten und den erforderlichen Lawinenschutz wurde im November 2009 begonnen. Über 20 Planungsteams aus unterschiedlichsten Fachbereichen nahmen ihre Arbeit auf. Ziel war es, von der Seilbahntechnik über die Architektur bis zum Lawinenschutz

und anderen relevanten Bereichen dieses Projekt genehmigungs- und baufähig zu machen. Parallel dazu konnten die Verhandlungen mit mehr als 70 Grundstücksbesitzern erfolgreich abgeschlossen werden. Deren Zustimmung war die Voraussetzung für den Erhalt der erforderlichen Genehmigungen.